

meinde für die Teilnahme an den Weltfestspielen zu gewinnen“, sagte der Parteisekretär, Genosse Erhard. „Die Partei wird ihnen dabei helfen und sie beraten. Wenn die jungen Menschen von dem großen Erlebnis der Weltfestspiele in unsere Gemeinde zurückkehren, werden die meisten sicher auch in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland aktiver und bewußter für den Frieden mitarbeiten.“

Die Zustimmung und die Wirkung, die dieser Vorschlag unter unseren Genossen auslöste zeigt uns, daß auch unsere Parteiorganisation in Wildenspring durch das erste Parteilehrjahr und durch die Überprüfung der Mitglieder und Kandidaten sichtbar gewachsen ist.

Die Einwohnerliste wurde herbeigeholt. Die Genossen stellten fest, daß 19 Einwohner in Frage kommen würden. Der Genosse Kemter suchte sich einen Sportler heraus. „Ich bin selbst aktiver Geräteturner und werde den Sportfreund in einem Gespräch über die in Berlin geplanten großen Sportereignisse begeistern“, meinte er. Er sah die Namen weiter durch. „Und mit dem Kollegen habe ich zusammen gearbeitet, den werde ich auch für die Weltfestspiele gewinnen.“ Der Genosse Bechstedt wollte mit der jungen Nachbarin diskutieren, deren Vater im Hitlerkrieg gefallen ist. Er wird auch sie für die Teilnahme an den Weltfestspielen gewinnen. So übernahm jedes Leitungsmitglied mehrere Patenschaften.

Der Beschluß, den die Parteileitung faßte, lautete:

„Bis zum 25. Juni, dem Tag des räuberischen Überfalls der amerikanischen Imperialisten auf die friedliebende Bevölkerung von Nordkorea, wollen wir unsere Werbung der 19 jungen Einwohner beendet haben.“

Aber unsere Genossen machten sich gleichzeitig auch Gedanken, was sie tun können, damit die Erntearbeiten reibungslos verlaufen. Da ist zum Beispiel Christa Rose, deren Mutter in dieser Zeit allein steht. „Da wird das Parteiaktiv und das Aktiv der FDJ einspringen“, schlugen die Genossen vor.

Und wie wurden die finanziellen Mittel für die Vorbereitung der Weltfestspiele beschafft?

Der Gemeinde stehen 1200 DM für die Ausschachtungsarbeiten für ihre Wasserleitung zur Verfügung. Diese Arbeiten werden jetzt durch freiwilligen Arbeitseinsatz erledigt, zu dem die Partei aufgerufen hat. Die Gemeinde kann diesen Betrag somit für die Weltfestspiele zur Verfügung stellen ...

Am 25. Juni, früh um 7 Uhr, klingelte das Telefon. „Hier ist Wildenspring. Wir haben es geschafft, Beschluß vom 22. Juni verwirklicht. Aus Wildenspring fahren alle Einwohner von 14 bis 30 Jahren nach Berlin.“

Kollektivarbeit der Abt. Prop. u. Parteileben im „Volk“ Thüringen

Anmerkung:

Nach dem uns zugegangenen Beitrag könnte der Eindruck entstehen, als hätte die Leitung unserer Parteiorganisation in Wildenspring beschlossen, durch freiwilligen Arbeitseinsatz eine Plansumme der Gemeinde für die Unterstützung der Weltfestspiele freizumachen. Dazu wäre aber mindestens ein Beschluß der Gemeindevertretung und öffentliche Erörterung in einer Einwohnerversammlung notwendig. Die Agitatoren und Aufklärer sollten aber vielmehr bei ihrer Aufklärungsarbeit die Einwohner des Dorfes auch für Geldspenden zur Unterstützung der Weltfestspiele der Jugend und Studenten gewinnen und ihnen erklären, daß auch der kleinste Betrag dem erfolgreichen Kampf um den Frieden dient. Dann wird auch die finanzielle Grundlage für die Teilnahme der Jugendlichen an den Weltfestspielen gesichert werden.

Auch sollte nicht die Partei — wenn das schon geplant ist — zu einem freiwilligen Arbeitseinsatz der Bevölkerung aufrufen. Das ist die Aufgabe des Ortsausschusses der Nationalen Front des demokratischen Deutschland beziehungsweise der im Ort gebildeten Dorffriedensgemeinschaft. Die Parteiorganisation engt sonst die Mitarbeit der Bevölkerung ein und erzeugt den Eindruck, als sei die Vorbereitung der Weltfestspiele nur eine Angelegenheit unserer Partei, nicht aber, wie es den Tatsachen entspricht, aller Menschen, die für den Frieden eintreten. Gerade die Vorbereitung der Weltfestspiele der Jugend und Studenten sollte dazu benützt werden, eine breite Mitarbeit der Bevölkerung zu erreichen, die Demokratie in Stadt und Land weiter zu entwickeln und zu festigen und die Zusammenarbeit im antifaschistisch-demokratischen Block zu verbessern. Die Redaktion

flod besser bettet

die kulturelle Müssenarbeit unterstütz

Eine wichtige Aufgabe unserer Parteileitungen bei der Vorbereitung der Weltfestspiele der Jugend und Studenten

Bei der Vorbereitung der Volksbefragung und der Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden mobilisierten tausende Kulturgruppen der FDJ, des FDGB, der Deutschen Volksbühne und anderer Kulturorganisationen breite Schichten unserer Bevölkerung. Sie kämpften mit ihren Programmen gegen Krieg und Zerstörung, für die Erhaltung des Friedens, für ein schöneres Leben.

Diese Arbeit wurde richtunggebend beeinflusst durch die Entschliebung des Zentralkomitees über „den Kampf gegen den Formalismus in Kunst und Literatur, für eine fortschrittliche deutsche Kultur“. Es ist aber notwendig, daß unsere Parteiarbeiter und die Mitglieder der Kulturgruppen sich noch intensiver als bisher mit den in der Entschliebung aufgeworfenen Problemen befassen und dies nicht nur für eine Angelegenheit der Berufskünstler halten. Das Streben nach guten Leistungen muß mit intensiver politischer und künstlerischer Arbeit verbunden sein, und dafür geben die grundsätzlichen Artikel und die Entschliebung des Zentralkomitees den Berufs- und Laienkünstlern die Grundlage.

Parteileitungen nehmen sich der Kulturarbeit im Betrieb an

Bei einem Vergleich der jetzigen Arbeit unserer Laienkunstgruppen mit der Vorbereitung des Deutschlandtreffens und der Volkswahl im Oktober 1950 zeigt sich vor allem, daß sich unsere Parteileitungen bei der Entwicklung der Laiengruppen im verstärkten Maße einschalteten und sie davon überzeugten, daß ohne intensive ideologische Arbeit auch keine gute künstlerische Qualität zu erreichen ist. Der überwiegende Teil aller Kulturgruppen bemüht sich jetzt, hier aufzuholen, wobei das Parteilehrjahr und das Schuljahr der FDJ die größte Hilfe bedeuten. Weiterhin arbeiten zum ersten Male in großem Umfang Künstler, Kunst- und Musikstudenten mit den Werkträgern der Kulturgruppen Hand in Hand und lernen von einander. Das findet vor allem seinen Ausdruck in vielen Freundschaftsverträgen von Künstlern und Kunstinstituten mit Kulturgruppen aus Betrieben, MAS, VEG, Schulen und Verwaltungen. Die Parteileitungen müssen dabei darauf achten, daß diese Freundschaftsverträge mit Leben erfüllt werden und nicht nur papierenes Versprechen bleiben.

Wird die Arbeit auf diese Weise durchgeführt, dann haben wir so gute Ergebnisse wie in der Maxhütte Unterwellenborn, deren Ensemble in dem vor kurzem durchgeführten Wettbewerb der Laienkunstgruppen Republikssieger wurde.

Noch im November/Dezember 1950 stand im Arbeitsplan der Parteiorganisation der Maxhütte für die Kulturarbeit lakonisch: „Verbesserung der Kulturarbeit in den Wintermonaten, verantwortlich: Genosse Maisei (Kulturdirektor)\*. Erst nach dem Erscheinen der Entschliebung des Zentralkomitees über „den Kampf gegen den Formalismus in Kunst und Literatur, für eine fortschrittliche deutsche Kultur“ vollzog sich hier ein Umschwung; die Parteiorganisationen der Maxhütte nahmen dazu Stellung, diskutierten und berieten mit den Genossen in den Massenorganisationen die nächsten Aufgaben auf diesem Gebiet. Die Parteileitung betrachtete die Kulturarbeit nicht mehr als fünfte Rad am Wagen, sondern erkannte, daß es zur Erziehung unserer Werkträgern zu bewußten, fortschrittlichen und begeisterungsfähigen Menschen gehört, sie für eine fortschrittliche Kultur zu gewinnen.

Das ist besonders jetzt — bei der Vorbereitung zu den Weltfestspielen — wichtig. Die besten Kulturgruppen werden in Berlin auftreten und den Delegierten aller Lande: